

Gütiger Drache als Symbol der Weisheit

Eltern und Schüler halfen mit – 400 laufende Meter Stahl verarbeitet – Mittel aus Investitionsprogramm Zukunft, Bildung und Betreuung

BESIGHEIM. Ein großer Drache wird demnächst den Hof der Besigheimer Grund- und Hauptschule beherrschen. Keine Angst, liebe Schülerinnen und Schüler, nach den Ferien beginnen an der Friedrich-Schelling-Schule keineswegs schreckliche Zeiten – ganz im Gegenteil. Nach dem Willen seiner Schöpfer symbolisiert der Drache Weisheit, Kreativität und Phantasie.

Im Konzept zur Neugestaltung des Schulhofes kommt der Drachenskulptur, die sich auf einer geneigten Fläche über den Hof schlängelt, „als Brennpunkt der Freude am gemeinsamen Tun“ eine wesentliche Rolle zu. 14 Kubikmeter Beton haben die Schöpfer des Drachens – der Nordheimer Ingenieur Christoph Schulz mit einem Team bestehend aus Roland Borowka, Thomas Grabert, Leonie Olbort und Julius Sanftmann – in das Eisen- und Drahtgeflecht, das dem Drachen Halt und Stütze gibt, geschüttet. Insgesamt sind 400 laufende Meter Stahl in dem 14 Meter langen und vier Meter breiten Drachenkörper verarbeitet.

Nachdem die Rohform des Drachens steht, geht es seit Beginn dieser Woche an die Feinarbeit. Aus tausenden von glasierten Tonplättchen und kleinen bunten Glassteinchen wird dem Betonkörper eine Drachenhaut verpasst, die dem noch namenlosen Ungeheuer mit seinem grau bis anthrazitfarbenen Kleid, durchzogen von gelben und roten Streifen, ein freundliches und ästhetisches Aussehen verleiht. Denn darauf legen die Drachenaubauer größten Wert: Ihr Drache ist ein freundlicher Drache, der – Schulleiter Franz Brandl wird es mit Freude zur Kenntnis nehmen – die Friedrich-Schelling-Schule als Stätte der Weisheit ausgewählt hat, um dort den Rest seines Daseins zu verbringen.

Die Kinder dürfen und sollen ganz von ihm Besitz nehmen. Eine Marmelbahn auf seinem Rücken



Bei den Betonarbeiten am Drachen waren die Fachleute unter sich (oberes Bild, von links): Roland Borowka, Leonie Olbort und Thomas Grabert, Bildhauer und Architekt. Die Schüler legten mit Hand an bei der Feinarbeit am Besigheimer Drachen, der eine Drachenhaut aus tausenden von glasierten Keramikplättchen

bekommt (rechts unten, von links): Jakob Engelhard, Valentin Lauckant, Oliver Lauckant und Leonie Olbort, Mitglied des Drachenauberteams. Als Kleinster unter den Drachenauberteamern in Besigheim packte auch Ben Engelhard (unten links) eifrig mit an.

Fotos: Roland Willeke

fordert zum Spielen auf, und wenn der Drache mal mit seinen LED-beleuchteten Augen funkelt, dann sicher nicht, um Schrecken zu verbreiten, sondern um zu weiteren Spielen einzuladen. Einen Wunsch freilich mussten sich Christoph Schulz und sein Team verknäufen: es fand sich keine Möglichkeit, dem Drachen Flügel zu verleihen, die dem robusten Umgang der Kinder mit ihrem Lieblingsspielzeug hätten widerstehen und ein ganzes Drachenleben, welches bekanntlich ewig währt, hätten überdauern können.

Für die noch erforderliche Feinarbeit, wie das Aufkleben der Keramikplatten, benötigt das Team noch viele helfende Hände von Schülern und Eltern. Man muss dabei nicht unbedingt vom Fach sein wie die Besigheimer Architektin Ulrike Engelhard. Sie, die normalerweise Häuser baut, legt gerade letzte Hand an einen der Drachenfüße. Ihr sei die Umgestaltung des Schulhofes im Interesse ihrer beiden Söhne Jakob und Ben ganz wichtig, begründet sie ihre Mitarbeit an dem Projekt.

Mit Bewegungsparcours

Der Drache ist nicht das einzige Element des neuen Schulhofes, dessen Umgestaltung unter anderem aus Mitteln des Investitionsprogramms Zukunft, Bildung und Betreuung (IZBB) finanziert wird. Vor den Ferien konnten die Schüler einen Bewegungsparcours in Besitz nehmen, mit Bodentrampolins, Schaukeln, Wippen und Balancierpfaden. Ihm und den anderen Spielgeräten sprechen die Planer einen hohen Aufforderungscharakter zu. Wenn alles fertig ist, gibt es neben einer Sitzarena einen Ruhe- und Bewegungsbereich und einen Naturerlebnisbereich, den sich die Schulkinder in ihrer Pause erobern können – unter den gütig funkelnden LED-Augen des Drachens von Besigheim. • Roland Willeke